

Ausgabe

4

2025



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

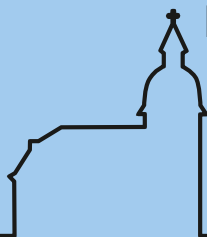


GEMEINDEBRIEF

Des Kirchengemeindeverbandes Klettbach

DEZEMBER 2025 BIS FEBRUAR 2026

Klettbach, Schellroda, Meckfeld, Hayn,
Oberrissa, Sohnstedt, Rohda,
Eichelborn, Gutendorf



Gott spricht: Euch aber,
die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die
Sonne der Gerechtigkeit
und Heil unter ihren Flügeln.

Monatsspruch DEZEMBER

Maleachi 3,20



Liebe Leserin, lieber Leser des Kirchgemeindebriefes, wie schnell fühlt sich unsere Welt mehr stümisch als heiter an. In manch einem Gespräch gibt es mehr Schatten als Sonne. Nachrichten, die aufs Gemüt drücken, Alltagssorgen, die an uns nagen und dann noch der ganz normale Wahnsinn zwischen Terminkalender und Husten. Da ist dann schnell vergessen, dass es in all dem Dunkel auch Licht gibt – und zwar nicht irgendein Licht, sondern wie Gott selbst sagt: „die Sonne der Gerechtigkeit“.

Was für ein Bild! Keine schüchterne Funzel, die gerade so den Weg zum Kühlschrank erleuchtet. Keine Lampe, deren Bewegungsmelder nicht anspringt. Nein – eine Sonne! Eine, die strahlend aufgeht, die wärmt, die Leben schenkt. Und sie geht auf für Menschen, die Gottes Namen fürchten – nicht im Sinne von Angst, sondern im Sinne von

Vertrauen, Respekt, Verwurzelung. Für Menschen, die sagen: Gott, ich halte mich an dir fest, auch wenn das Leben seit Tagen wie Dauerregen wirkt.

Und dann heißt es in diesem Dezember: „und Heil unter ihren Flügeln.“ Als hätte die Sonne plötzlich Flügel! Das ist so schön übertrieben, dass man fast schmunzeln muss. Gott erlaubt sich hier poetischen Luxus: Die Sonne wird zur Wärme spendenden Muttervogel-Gestalt. Nicht nur Licht – auch Schutz. Nicht nur Orientierung – auch Geborgenheit. Eine Sonne, die nicht nur scheint, sondern uns unter ihre Flügel nimmt. Wenn das kein Bild für einmalige Fürsorge ist!

Ich lese dieses Bibelwort als Einladung: Wenn wir die Nase zu tief in unsere Sorgen stecken, sehen wir keine Sonne – klar. Also hebt den Kopf! Rechnet wieder mit Gottes Licht. Rechnet damit, dass Gottes Gerechtigkeit nicht eine strenge Richtersonne ist, sondern eine, die uns heil macht, heil werden lässt, und alles neu werden lässt.

Ich wünsche Dir, ich wünsche Ihnen in der Advents- und Weihnachtszeit, dass diese Wärme spürbar wird: im Lächeln eines Menschen, im Wunder des Alltags, in einem Wort, das berührt und tröstet. Gottes Sonnenaufgang ist jeden Tag neu. Wir können mutig in dieses Licht treten. Unter seinen Flügeln ist Platz für uns alle.

Herzlich Pfr. Christian Dietrich

Weihnachtsmarkt - das bedeutet Volksfest, Handelsort, Tradition. Kaum jemand kann sich seinem Reiz entziehen, dem Geruch von frisch gebrannten Mandeln, Waffeln, Pfefferkuchen... Die Suche nach seinem Ursprung führt uns weit in die Vergangenheit. Seit dem Mittelalter ist der Begriff „Weihnachten“ bekannt. Um 1200 wird das Fest der Geburt Christi schon „wihe naht“ genannt, was auf die „Heilige Nacht“ hindeutet. Bis in das 14. Jahrhundert ging das Fest nur wenig über das kirchliche Leben hinaus. Doch mit dem städtischen Winterhandel für Lagerlebensmittel begann der vorweihnachtlichen Markt. Bereits 1384 wird von einem Bautzener Weihnachtsmarkt berichtet. Später kamen Spielzeugmacher, Korbflechter, Zuckerbäcker, Pfefferkuchler und Kerzenzieher hinzu. Damals dauerte das Weihnachten mehrere Tage, die meist außerhalb des Hauses gefeiert wurden. Am 25. Dezember 800 wurde Kaiser Karl der Große geweiht. Mit ihm begann das mittelalterliche Kaiserreich. Weihnachten war immer beides – **ein weltliches und ein christliches Fest**. Im 20. Jahrhundert diskriminierten die Diktaturen die christliche Botschaft und erfanden eigene Traditionen für die im Volk beliebten Feste. So kam Anfang der 1930er Jahre das Lied „Guten Abend, schön Abend, es weihnachtet schon!“ in die Liederbücher, das in der DDR besonders beliebt war. Damals wurde aus dem Christmarkt der Weihnachtsmarkt. Vor 175 Jahren war der Christmarkt in Erfurt genau eine Woche lang und endete am Heiligen Abend. Inzwischen sind es mehr als 4 Wochen.

Die **Weihnachtsbäume** als Symbol des Lebens-(Paradies)baums gibt es erst seit 500 Jahren. Sie wurden in die Stube gebracht. Damals wurde Weihnachten zum **Fest der (Heiligen) Familie**. Das Christkind beschenkte alle in der guten Stube und übernahm die Rolle des Nikolaus, dessen Festtag am 6. Dezember ist.

Und, weil sich nicht jede Familie solch einen Baum und solch eine Feier leisten konnte, wurde die **Christvesper** zum sozialen Angebot für Arme bzw. für alle entwickelt. Weil das Fest so schön ist, sind inzwischen die Wochen davor ebenfalls mit weihnachtlichem Glanz erfüllt worden. Aus der Vorbereitungszeit (ehemals Fastenzeit!) wurde immer mehr die eigentliche Festzeit. Die Weihnachtsbäume werden schon im November aufgerichtet und im **lebendigen Advent** werden die Türen der häuslichen Feier für Gäste geöffnet. In Klettbach-Schellroda ist dies inzwischen ein Projekt der Vereine, das mit den Christvestern am Heiligen Abend endet. Der Weihnachtsmarkt an der Thomaskirche in Erfurt geht noch bis ins neue Jahr. Das kleine Christfest ist **Epiphanias**, manche sagen auch „Heilige Drei Könige“. Die Weihnachtszeit endet am 2. Februar mit Mariae **Lichtmess**.

Foto Erfurt Weihnachtsmarkt aus dem Stadtarchiv



Dezember 2025

06.12. Samstag	Klettbach	16:00 Uhr	Lieder- Andacht
07.12. 2. Advent	Rohda	17:00 Uhr	Adventskonzert
09.12. Dienstag	Schellroda	17:00 Uhr	Adventskalender
13.12. Samstag	Klettbach	16:00 Uhr	Lieder- Andacht
14.12. 3. Advent	Obernissa	17:00 Uhr	Adventskonzert
15.12. Montag	Klettbacher Bürgerhaus	18/20:00 Uhr	Gospel&more-Konzert
16.12. Dienstag	Klettbach Gemeinderaum	17:00 Uhr	Adventskalender

24.12. Mittwoch Heiligabend

14:00 Uhr	Rohda	Musikalische Christvesper
15:30 Uhr	Gutendorf	Vesper mit Krippenspiel
16:30 Uhr	Meckfeld	Meditation
16:00 Uhr	Schellroda	Vesper mit Krippenspiel (Pfrin. Dorothea Hoeck)
16:45 Uhr	Obernissa	Vesper mit Krippenspiel (Lektor Henrik Slobodda)
17:30 Uhr	Klettbach	Vesper mit Krippenspiel und Orgel
20:00 Uhr	Isseroda	Vesper mit Krippenspiel und Weihnachtsansprache



*Frohe
Weihnachten*



**Aktuelle Termine auf
unserer Internetseite**

**Januar 2026**

11.01. So	Klettbach	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
-----------	------------------	-----------	-----------------------------------

Februar 2026

01.02. So	Klettbach	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
-----------	------------------	-----------	-----------------------------------

02.02. Mo LICHTMESS	Schellroda	17:30 Uhr	Musikalischer Gottesdienst
---------------------	-------------------	-----------	-----------------------------------

März 2026

08.03. So	Klettbach	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
-----------	------------------	-----------	-----------------------------------

CHRISTLICHE PATIENTENVORSORGE

Orientierung und Unterstützung bei der Vorsorge für den letzten Lebensabschnitt bietet die „Christliche Patientenvorsorge“, die in einer aktualisierten Neuauflage veröffentlicht worden ist. Wie soll die letzte Phase des Lebens gestaltet werden? Niemand kann voraussehen, wann und auf welche Weise das Leben zu Ende geht. Möglich ist aber eine Vorsorge im Hinblick auf die eigenen Vorstellungen und Wünsche für die Behandlung in Krankheit und im Sterben. Dafür muss ich mich rechtzeitig mit möglichen Handlungsoptionen auseinandersetzen. Diejenigen, die einen Menschen begleiten und behandeln, sollen seine Vorstellungen, Behandlungswünsche und Verfügungen kennen. Die Handreichung bietet christlich-ethische Orientierung und stellt Formulare zur Verfügung, um eine **Vorsorgevollmacht**, eine **Betreuungsverfügung** und eine **Patientenverfügung** auszufertigen sowie Behandlungswünsche zu dokumentieren. Erforderlich wurde die Neufassung vor allem aufgrund von Veränderungen im Bereich der Gesetzgebung. Formulare aus älteren Auflagen, die schon zu einem früheren Zeitpunkt verwendet wurden, verlieren aber nicht ihre Rechtsgültigkeit. Es wird allerdings empfohlen, die eigenen Festlegungen in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und gegebenenfalls an veränderte Wünsche anzupassen. Im Geleitwort heißt es: „Der tragende Grund für die Überlegungen dieser Handreichung „Christliche Patientenvorsorge“ ist der christliche Glaube, der sich mit der Hoffnung verbindet, dass Gottes Liebe größer ist – größer auch als alles Leiden und Sterben – und dass Gott in Christus neues Leben schenkt.“. Die Christliche Patientenvorsorge kann kostenlos online abgerufen werden unter www.ekd.de/cpv. Gedruckte ist sie erhältlich unter www.chrismishop.de/ekd.



Zum Ende des Kirchenjahres wird auch der Menschen gedacht, die fehlen, deren Tod uns schmerzt. Am Ewigkeitssonntag wurden für sie Kerzen angezündet und für sie und ihre Angehörigen gebetet:

Frank Kämmer (Rohda),
Manfred Lothar Hoffmann (Meckfeld),
Ria Weißenborn (Erfurt/Schellroda),
Regina Elisabeth Plog (Sohnstedt),
 Otto Richard **Dietmar Gottschalk** (Klettbach/Erfurt), **Philipp, Johanna, Kathrin**
 und **Maik Ehrentraut** (Klettbach),
Marianne Hildegard Menge (Tüttleben/Hayn), Christa Synold (Erfurt),
Helmut Hecker (Obernissa),
Lothar Boxberger (Meckfeld),
Bernd Krause (Obernissa),
Bernhard Schmidt (Erfurt),
Monika Neumann (Erfurt).

**Du sollst den HERRN,
 deinen GOTT,
 LIEBEN
 mit ganzem HERZEN, mit
 ganzer SEELE
 und mit ganzer
 KRAFT.**

5. Mose 6,5

Monatsspruch JANUAR

Auch in diesem Jahr gibt es wieder Weihnachtsmarken im Pfarramt.



* C + M + B 2026 *

Die Sternsinger kommen am 4. und 6. Januar: Wer an der Spendenaktion teilnehmen möchte, melde sich bitte im Pfarramt.

Zum Abschluss der Weihnachtszeit findet am 2. Februar, 17:30 Uhr, eine musikalische Andacht unterm Weihnachtsbaum in Schellroda statt.

**Du sollst
fröhlich sein
und dich freuen
über alles Gute,
das der HERR,
dein Gott, dir und deiner
Familie gegeben hat.**

5. Mose 26,11

Monatsspruch FEBRUAR

Dietrich Bonhoeffer:

Entwurf eines Adventsbriefes

Freude, die überwunden hat

Bei Gott wohnt die Freude,
und von ihm kommt sie herab
und ergreift Geist, Seele und Leib,
und wo diese Freude einen Menschen
gefasst hat,
dort greift sie um sich,
dort reißt sie mit,
dort sprengt sie verschlossene Türen.

Es gibt eine Freude,
die von Schmerz, Not und Angst des
Herzens
gar nichts weiß;
sie hat keinen Bestand,
sie kann nur für Augenblicke betäuben.

Die Freude Gottes ist
durch die Armut der Krippe
Und die Not des Kreuzes gegangen;
Darum ist sie unüberwindlich,
unwiderleglich.
Sie leugnet nicht die Not, wo sie da ist;
Aber sie findet mitten [dar]in,
gerade in ihr GOTT.

Sie bestreitet nicht die ernste Sünde,
aber sie findet gerade so die Vergebung;
sie sieht dem Tod ins Auge,
aber sie findet gerade in ihm das Leben.
Um diese Freude, die überwunden hat,
geht es.

Sie allein ist glaubwürdig,
sie allein hilft und heilt.

*Konspiration und Haft 1940-1945, DBW
Band 16, Seite 373*

In den letzten Monaten gab es viele kleine Veränderungen an den Kirchen in unseren Dörfern. Die Kirche in **Rohda** ist samstags geöffnet und die Kirche in **Hayn** wird in diesen Monaten als Orangerie des Dorfes genutzt. Die Kommune **Bad Berka** hat die Kosten der Sanierung der Turmuhr **Meckfeld** übernommen und die Firma Microsensys hat eine nachhaltige technische Lösung entwickelt dass die mechanische Uhr funktgesteuert läuft. Wer das **Kirchgeld** noch nicht überwiesen hat, erledige dies bitte bis zum 16.12., damit es für 2025 noch verbucht werden kann.

Der Kontoauszug ist bis zu 300 € zugleich als Spendenquittungen zu nutzen. Bei höheren Beträgen werden die Belege im Januar zugesandt.

Die Jahreslosung 2025 war „**Prüfet alles und behaltet das Gute!**“

Was ist zu bewahren und was aufzugeben? Im März hat der Deutschlandfunk Kultur ein Feature zur Minderheitensituation von Kirche in Ostdeutschland gesendet. Da ging es darum, was gut ist und was zu bewahren ist. Auch Pfarrer Christian Dietrich wurde dazu befragt (s. QR-Code). Die **Jahreslosung 2026** knüpft an dieses „alles“ an und ist aus dem letzten Buch der Bibel: „**Gott spricht: ›Siehe, ich mache alles neu!‹**“. Während in Christus Menschen leiden und sterben, ist die neue Schöpfung schon im Werden. Die Offenbarung wurde oft als eine historische Vorhersage gelesen. Das legt ihre Ermutigung nahe. Ich habe deshalb dieses Wort mit dem gerade in Nordengland errichteten Denkmal „Mauer der erhörten Gebete“ verbunden. Jeder Stein ein erhörtes Gebet - Die Mauer ist in Möbisband - scheinbar unendlich.

Der neue Gemeindegemeinderat wurde am 28. September gewählt.

An der Wahl beteiligten sich 109 Gemeindeglieder:

Gewählt wurden:

Anika Deuerling (Rohda)

Petra Fulsche (Klettbach)

Birgit Jahn (Schellroda/Klettbach)

Reinhard Jurisch (Meckfeld / Klettbach)

Anja König (Klettbach).

Tina Löbling (Klettbach)

Manfred Zimmer (Gutendorf)

Aus dem **Gemeindegemeinderat** schieden aus: **Adolf Greb**, **Elisabeth Hille**, **Friedgard Jahn** und **Matthias Synold**.

Allen, die - gerade in der Pandemie - schnelle und pragmatische Lösungen für die Kirchen im Ort und unsere Gemeinschaft gesucht und gefunden haben, an dieser Stelle **ein herzliches Dankeschön**.

Einführung und Verabschiedung erfolgte am 1. Advent in der Kirche zu Klettbach.

Matthias Synold und weitere Interessierte bereiten die Gründung einer **Interessengemeinschaft „Orgel Klettbach“** vor. Wer daran mitwirken möchte, melde sich bitte bis 13. Dezember im Pfarramt. Die 250 Jahre alte Orgel wieder im alter Klangsönheit spielen zu können, müssen verschiedene Arbeiten erfolgen, deren Kosten nach aktuellen Kalkulationen sich auf 25.000 € belaufen.

Spenden dafür sind steuerlich absetzbar.



**Denkmal
Radio-
beitrag**



Jahreslosung 2026

Gott spricht:

"Siehe, ich mache alles neu!"

Offenbarung 21,5

Kindernachmittag

mittwochs ungerade Kalenderwoche
16:00 bis 17:30 Uhr

Seniorenachmittag

jeden letzten Dienstag im Monat
15:00 bis 16:30 Uhr Gemeinderaum

Pfarrer Christian Dietrich

E-Mail: christian.dietrich@ekmd.de

Telefon: 0173 184 55 27

Straße der Einheit 1, 99102 Klettbach

Bürozeiten

mittwochs 14.00 bis 16.00 Uhr

Kirchgeld und Spenden

Eisenach BUKAST Weimar
IBAN: DE37 5206 0410 0008 0019 36
BIC: GENODEF1EK1 Ev. Bank Kassel

Zweck: RT 3304 und Ort bzw. Projekt
Bis 300 € gilt Kontoauszug
als Spendenbeleg.

Gemeindebrief

3-5 2026

Redaktionsschluss ist 16.02.2026.
Redaktionssitzung Dienstag 10.02. 17:00
Gemeinderaum Klettbach
Zur Mitarbeit (Fotos, Texte)
wird herzlich eingeladen.

Fotos, Bilder: Kirchenkreis Weimar und C. Dietrich

IMPRESSUM

Redaktion, Herausgeber und Satz: Pfarramt Klettbach

Straße der Einheit 1, 99102 Klettbach

Druck: GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen